Fortsetzung von Seite 1

Die Tugend der Großzügigkeit wird freilich weder durch den einfachen Akt des Gebens vollbracht, noch durch das eigentliche Geschenk selbst. Ihre wahre Essenz findet sich in der Motivation der wahrhaften Anteilnahme für andere, der Motivation eines durch Mitgefühl, Weisheit und Liebe erwachten Herzens. Es geht also nicht darum, z.B. einem Bettler Geld zuzustecken, um nicht länger von ihm belästigt zu werden. Die im Sinne der paramita richtig verstandene Freigebigkeit dient dabei auch dem Gebenden, und zwar zur Überwindung von Begehren (Gier) und Anhaftung an Materielles, und damit zur Eliminierung von Grundübeln, die das Leiden (dukkha) der Menschen verursachen.

Es geht bei dana also um die Auseinandersetzung mit den eigenen Prioritäten: Was ist mir wichtig in diesem Leben? Was unterstütze und ermögliche ich mit meinem Geld? Dana ist eine Übung des Loslassens, an der Freude daran, anderen Gutes tun zu können, eine Übung der Zufriedenheit mit dem, was einem wirklich wichtig ist und gleichzeitig eine Möglichkeit, dem Erwachen näher zu kommen.

Dana bedeutet übrigens nun nicht nur, Materielles herzugeben, dana kann darüber hinaus auch bedeuten, dem anderen ein offenes Ohr, ein Lächeln, Zeit und Verständnis zu schenken, ja im weitesten Sinne gemeinnützig tätig zu sein.

Doris Behrens

Vielen herzlichen Dank an alle großzügigen Spenderinnen und Spender, an alle, die fleißig gearbeitet, mitgedacht und uns unterstützt haben!

Zwei Drittel der Zeit für unser Projekt „Kinhinwege“ sind vergangen, und es liegen schon zwei Drittel des vorgesehenen Geldbetrages auf dem Konto der SVNP. Das ist fantastisch, denn wenn das so weitergeht, können wir am Samstag, den 18. Oktober 2014 diese großartige Unterstützung Noorder Poort übergeben. 30.000 € ist der gewünschte Betrag. Das ist unser Ziel und wie schön wäre es, wenn dieser Betrag auch für das Anlegen der Kinhinwege von der Sangha aufgebracht würde.
In diesem Moment, in dem ich das schreibe, sind nicht nur die Finanzen erfolgreich, sondern es wird gerade mit den ersten Spatenstichen die Erde versetzt und die neue Struktur des Landschaftsgartens wird sichtbar.
Wir würden gerne jedem persönlich danken, aber wir haben uns für ein gemeinschaftliches Treffen entschieden:
Eine festliche Eröffnung verbunden mit einem Informationsnachmittag.

Herzliche Einladung zum Samstag, den 18. Oktober 2014

13:00 Uhr	Begrüßung mit Kaffee, Tee und Gebäck
13:30 Uhr	Bekanntgabe des Spendenbetrages und Übergabe des Schecks
14:00 Uhr	Offizielle Eröffnung der Kinhinwege durch Jiun Roshi
Im Anschluss	Rundgang über das Gelände mit Erklärungen:
	- Vortrag über das Projekt “Landschaftsgarten” von Leonhard Schrofer
	- Fotoaustellung: Landschaftsgarten
	Feierlicher Abschluss
17:00 Uhr	Ende der Zusammenkunft

Damit dieser Nachmittag gut organisiert werden kann, möchten wir gerne wissen, mit wie vielen Gästen wir rechnen dürfen. Wir bitten um Anmeldung bis zum 30. September: Noorder Poort Tel. 0049 - 521 321204, E-Mail: np@zeninstitute.org

> Freund werden und den Freundebrief erhalten?
Durch die Überweisung von mindestens 15 Euro jährlich, Stichwort ‚**Freund werden**‘, könnt ihr **Freund** werden und ihr erhaltet den halbjährlich erscheinenden Freundebrief. Durch die Überweisung des einmaligen Betrags von 400 Euro werdet ihr **‚Freund fürs Leben‘**.

Bankverbindung: GLS-Bank Bochum
BLZ 43060967, Kto.Nr:. 4032810700
IBAN: DE 5643 0609 6740 3281 0700
BIC: GENO DE M 1 GLS

Vermerkt auf der Überweisung bitte deutlich euren Namen sowie den Verwendungszweck (‘Freund werden’ oder Spende).

> Der Freundebrief wird herausgegeben von
SVNP, Butenweg 1, 8351 GC, Wapserveen.
Tel: (+31) 0521 321 204, e-mail: mail@svnp.org
Handelskammer 04073302

> Gemeinnützige Einrichtung
Da die SVNP als gemeinnützige Einrichtung anerkannt worden ist, geht der Betrag eurer Zuwendung in voller Höhe an die Stiftung. In Deutschland sind inzwischen Spenden an gemeinnützige Einrichtungen in EU-Staaten steuerlich absetzbar; der „Förderverein der Freunde von Noorder Poort“ kann also aufgelöst werden, und ihr könnt eure Spenden direkt an die „Stichting Vrienden van de Noorder Poort“ überweisen.
Regelmäßige Schenkungen, d.h. Festbeträge, die mindestens fünf Jahre lang regelmäßig überwiesen werden, sind ebenfalls steuerlich absetzbar.
Informationen unter www.schenkservice.nl

> Weitere Informationen
über Spenden und steuerliche Vorteile sind ausführlich nachzulesen auf www.anbi.nl. Ihr könnt dazu auch direkt mit der Stiftung über mail@svnp.org Kontakt aufnehmen.

> Impressum
Redaktion: Greetje Modana Rouw, Doris Behrens, Mineke van Sloten • Texte: Doris Behrens, Mineke van Sloten • Fotos: Catherine ten Bruggencate, Jiun Roshi, Mareike Engel • Übersetzung: Mineke van Sloten, Sandra Möller • Gestaltung: Mareike Engel • Druck: Bijzonder Druk • Versand: Dity van der Valle

Teilt uns bitte evt. Adressenänderungen rechtzeitig mit, damit wir unnötigen Ausgaben für Portokosten vermeiden können.

Der Freundebrief wird von der ersten Ausgabe an auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

22 | 2014

Halbjährlicher Freundebrief für Förderer der Stiftung “Freunde von Noorder Poort”

Freunde von Noorder Poort

www.svnp.org

Dana

Wer einmal auf Noorder Poort aufmerksam durch den Essraum gegangen ist, dem ist gewiss auf dem Geschirrschrank vor der Wand zum Zendo eine verschlossene, hölzerne Box mit der Aufschrift dana aufgefallen. Der Schlitz im Deckel deutet unmissverständlich auf die Funktion des Kästchens hin.

Was aber bedeutet dana? – Das Wort entstammt der alt-indischen Sprache Sanskrit, in der zahlreiche buddhistische Texte verfasst sind, und bedeutet so viel wie „freie Gabe“, „freies Spenden“. Als einer der sechs paramita, also einer der Vollkommenheiten oder transzendentalen Tugenden des Buddhismus, kommt dana bei den Praktizierenden eine wichtige Bedeutung auf dem Buddha-Weg der Befreiung und des Erwachens zu. Die Idee von Großzügigkeit, Freude am Schenken und Helfen als zentrale Kategorien gibt im Übrigen auch im Christentum. Vor allem in Japan aber, jedoch auch in anderen Ländern ist es üblich, dass Zen-Zentren sich vorwiegend von den Spenden ihrer Gemeinde (sangha) finanzieren.
Worin besteht nun aber genau diese transzendentale Tugend, und wie lässt sie sich im Gesamtkonzept des dharma, also der buddhistischen Lehre, verorten?

„Was jemand, wenn sein Haus brennt, an Geräten hinausschafft, das ist ihm fernerhin von Nutzen, nicht aber, was drinnen mit verbrennt. Gerade so wird die Welt verzehrt vom Feuer des Alters und des Todes. Durch Freigebigkeit schafft man seinen Besitz hinaus. Das Verschenkte ist wohl aufbewahrt.“ – So drückte es der Buddha in einem Gleichnis aus. Der letzte Satz: „Das Verschenkte ist wohl aufbewahrt“ erscheint auf den ersten Blick paradox, was im Rahmen den (Zen-) Buddhismus nun nicht verwundert, birgt aber den Schlüssel zum tieferen Verständnis des Gemeinten. Wer selbstlos, ohne die Erwartung von Dankbarkeit oder Gegenleistung, großzügig verschenkt, was er besitzt, praktiziert zum Wohle anderer tätiges Mitgefühl und Güte - ebenfalls zentrale Tugenden – und sorgt auf diese Weise dafür, dass seine Güter nicht verloren gehen.

weiter auf Seite 4

Arbeiten am Landschaftsgarten

Zenübende versuchen immer, im Hier und Jetzt zu leben. Natürlich gelingt das das eine Mal besser als das andere Mal. Vom 18. – 22. August allerdings war es nicht so schwierig, denn es war eine umtriebige Woche auf Noorder Poort. Nach fünf Jahren der Vorbereitung, des Planens, Überlegens und Beschlussfassens begannen die Bagger mit ihrer Arbeit. In dieser Arbeitswoche, an der ca. zehn speziell Eingeladene teilnahmen, geschah so viel, dass man den Ort nicht mehr wiedererkannt hätte, wenn man nicht stets dabei gewesen wäre. Und das lag nicht nur am stark wechselnden Wetter.

Leonhard Schrofer, der Projektleiter, war schon vor dem Frühstück bei den Arbeitern der Firma Hellinga, um Anweisungen zu geben. „Ich muss sehr aufmerksam und wach sein“, sagt er, und er verbringt den ganzen Tag bei den Maschinen, die die Arbeit ausführen. Es kann immer sein, dass etwas nicht stimmt, so versperrt z.B. eine Eiche den Weg, wo in der Zeichnung die Linie des Pfades gerade durchgezogen ist. Er ist sehr interessiert an Fundstücken, die beim Graben freigelegt werden. Nach der Arbeit gibt uns Leonhard täglich eine Führung über das Gelände und lässt uns teilhaben an dem, was an diesem Tag passiert ist.

Während der letzten sechs Jahre wurde der Projektplan von der Projektgruppe *„das Neue Land“* entwickelt. Es war wichtig, dass unterschiedliche Vorstellungen Gehör fanden. Der Gemüsegarten ist bereits angelegt und die Obstbäume sind gepflanzt. In der jetzigen Phase geht es um die Anlage eines Parkplatzes, den Platz für einen Geräteschuppen, die Kinhinwege, fünf Teiche und einen Erdwall nördlich des Hauptgebäudes.
Die oberste Erdschicht des ganzen Geländes besteht aus „schwarzer Erde“, die aus Pflanzenresten entstanden ist. Darunter befindet sich eine Sandschicht, gefolgt von sandigem Lehm. Je nachdem, wieviel Sand sie enthält, ist sie wasserdurchlässig. In der Eiszeit, also vor ca. 40 000 Jahren, lag hier das Landeis 200 m hoch.
Die ca. 30 - 40 cm tiefe schwarze Erdschicht wird als erstes abgehoben, beiseite gesetzt und auch der Sand aus den Teichen aufgehäuft. Der Wert der schwarzen Erde ist so

gering, dass der Abtransport genauso teuer ist wie der Verkauf. Also wird die Erde für den Erdwall genutzt.
Laut Plan sollen aus den fünf Teichen 7000 Kubikmeter Erde bewegt werden (ein Kubikmeter entspricht etwa 40 Schubkarren). Der Sand aus den Teichen wird als Unterlage für die Betonböden von Geräteschuppen, Parkplatz und Wegen verwendet. Die Teiche füllen sich von selbst mit dem Grundwasser, das langsam durch die Lehmschicht nach oben dringt, und mit Regenwasser. Es wird erwartet, dass in den Teichen im Winter das Wasser 50 cm tief steht und im Sommer 1,20 m.
Die Projektgruppe “das Neue Land” hat sich nun aufgelöst; an ihre Stelle tritt der “Landschaftsgarten-Kreis”, bestehend aus Leonhard, Mineke, Ajit und Modana. Sie sorgen ab jetzt für Unterhaltung und Bewirtschaftung.

Ajit Peters nimmt nach seinem Besuch eines “Tages der offenen Tür” seit 2006 am Montagabend-Zenkurs teil. Während seiner Arbeitslosigkeit kam er jeden Dienstag als Freiwilliger nach Noorder Poort. Hier half er zunächst im Garten, übernahm dann aber immer mehr liegengebliebene Reparaturaufgaben im Haus. Seine Ausbildung in Wasserbau und Landvermessung ist eine ausgezeichnete Vorbereitung für das Ausmessen der Kinhinwege mit Metermaß und Prisma (wichtig für die rechten Winkel der Ecken). Er findet es sehr wichtig, dass die Wege schnurgerade sind, denn dann wird man während des Kinhins nicht abgelenkt.
Seit dem 1. Juni ist Ajit mit 16 Stunden in der Woche als Verwalter des Landschaftsgartens fest angestellt. Wenn Leonhard wieder zu seiner Arbeit muss, übernimmt Ajit seine Aufgaben. Dann führt er den Bewirtschaftungsplan aus, an dem Leonhard noch arbeitet. Während der Arbeitswoche überträgt Ajit den Freiwilligen einige Arbeiten, die diese in Eigenverantwortung ausführen. Die wichtigste Aufgabe ist nun das Abbrechen der Sauna, da diese auf einem geplanten Weg buchstäblich im Weg stand.

Sowohl Leonhard als auch Ajit sind als Zenübende nach Noorder Poort gekommen. Auf die Frage: “Was motiviert dich, dass du dich so selbstlos und mit so viel Energie und Hingabe für Noorder Poort einsetzt?“, sagt Leonhard: “Ich bin sprichwörtlich in diese Falle gegangen, als ich Fragen gestellt habe, wie z. B. warum an manchen Stellen Bäume gefällt wurden und an anderen Stellen nicht. Außerdem ist Noorder Poort mein zweites Zuhause und es hat Qualität.”
Und warum arbeitet Ajit so gerne für Noorder Poort? “Ich kann schnell denken und arbeiten und sorge dadurch nicht so gut für meinen Körper. Doch ich muss mehr auf ihn hören. Gutes Essen, genügend Schlaf, an der frischen Luft arbeiten und Meditation helfen mir dabei. Ich will mich engagieren und beim Ausführen des Planes mithelfen. Auf der Fahrt hierher werde ich schon ruhig. Außerdem hat sich mein Kontakt zu anderen Menschen verbessert.” Ajit zitiert Konfuzius, der durch die Landschaft von Wapserveen inspiriert worden sein könnte: “Ein weiter Blick erweitert den Geist.“

In dieser Woche werden noch andere Dinge getan: herrliche Mahlzeiten werden zubereitet, Gemüse- und Blumengarten gepflegt, die Innenräume durch viele kleine Blumensträuße verschönert, es wird geputzt und Büroarbeiten erledigt.
Der Abend endet mit Meditation und einer Tasse Traumtee.
Bis diese Phase des Projektes abgeschlossen ist, träumen wir schon mal vom Kinhin in der freien Natur auf schnurgeraden und sauberen Wegen mit rechtwinkligen Ecken. Wir träumen vom Weg zwischen den zwei Teichen in Gesellschaft von seltenen Vögeln, Fröschen, Kröten, Ringelnattern und neuen Pflanzen, die sich durch die Veränderungen im Landschaftsgarten angezogen fühlen.

Mineke van Sloten

Die ersten Meter werden angelegt

Der Parkplatz

Die Sauna wird abgebrochen